

## Verlauf der Unterrichtssequenz

**„Es ist dir gesagt, was gut ist!“**

Mit biblischen Wegweisern verantwortlich handeln.

Eine kompetenzorientierte Unterrichtssequenz für den Standardzeitraum 5/6

(Dimension 2 „Welt und Verantwortung“)

**Verlauf der Unterrichtssequenz****1. Überblick über die Unterrichtssequenz**

Stunde	Themen und Inhalte	Alternativen:
1. u. 2. Doppelst.	Dilemma-Erörterung Runde 1 Fall 1: „Der Bootsausflug“	KMDD
3. - 6.	Arbeit an Lernstationen: „Biblische Wegweiser“	Einzelne thematische Unterrichtsstunden
7.	Gruppenarbeit: Verfassen einer eigenen Problem- bzw. Dilemmageschichte	Entfällt, wenn eine vorgefasste Dilemma- oder Problemgeschichte verwendet wird.
8. u. 9. Doppelst.	Dilemma-Erörterung Runde 2: Fall 2	KMDD
10.	Schlussreflexion	

## 2. Kommentierter Unterrichtsverlauf

### Stunden 1 und 2

#### Dilemma-Erörterung Runde 1:

##### „Der Bootsausflug“

In dieser Doppelstunde wird die erste Geschichte vorgestellt und in einer Dilemma-Erörterung (Falldiskussion), die bei einigen Modifikationen in weit gehender Anlehnung an die „Konstanzer Methode der Dilemmadiskussion“<sup>1</sup> (**M3\_1** und **M3\_2**) formuliert ist, diskutiert. Die SuS denken sich in den Fall ein, klären, inwiefern die Handlungsweise der beiden Jungen ein Problem darstellt und gehen gedanklich mit den Argumenten für oder gegen die Entscheidung um. Sie lernen die Methode der Dilemma-Erörterung (Falldiskussion) (vgl. M3\_1 und M3\_2) kennen, indem sie sie schrittweise erproben.

- a. Kennenlernen des Falls: L zeigt den Filmausschnitt „Bei uns um die Ecke“ – Teil 5: „Artikel 6 Aufsichtspflicht“: Der Bootsausflug (Teilausschnitt: Beginn bis Abstoßen des Ruderboots). (Kann leicht zugänglich im WWW angeschaut werden unter <http://www.kindernetz.de/grundgesetz/serie/grundgesetz/-/id=130152/nid=130152/did=130016/n3tfj8/index.html>)
- b. Die SuS denken sich vertieft in den Fall ein (Einzelarbeit mit **M3\_3**)
- c. In einem Gruppengespräch wird die Frage erörtert: Worin liegt das Problem?
- d. In einer ersten Abstimmung wird klar, welche SuS sich für welche Entscheidungsvariante entschieden haben.
- e. Gruppenarbeit 1: Die SuS sammeln Argumente für die von ihnen getroffene Entscheidung. Pro- und Contra-Gruppe können auch in kleinere Gruppen unterteilt werden.
- f. In einer Diskussion mit vorher vereinbarten oder wieder in Erinnerung gerufenen Gesprächsregeln werden die Argumente wechselweise (Ping-Pong-Technik s. M3\_2) vorgebracht. Die SuS werden daran erinnert, dass sie in ihren Redebeiträgen die vorgebrachten Argumente immer wieder aufnehmen und weiterführen.
- g. Gruppenarbeit 2: Die SuS visualisieren die hauptsächlichen Argumente der „Gegenseite“, bewerten und gewichten sie.
- h. Plenum: Die Gruppen stellen in einem Plädoyer ihre Ansicht über die Argumente der „Gegenseite“ vor.
- i. Zweite Abstimmung: Die SuS zeigen in einer weiteren Abstimmung an, ob sich ihre Einschätzung des Falles verändert hat.
- j. Reflexionsgespräch: Die SuS teilen ihre Beobachtungen mit und halten fest, welchen Erfahrungs- und Lernfortschritt sie gemacht haben.

---

<sup>1</sup> Die „Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion“ (KMDD)<sup>®</sup> wurde von Prof. Dr. Georg Lind (Universität Konstanz) entwickelt und ist eine registrierte Marke. Kurse zur Anwendung der Methode dürfen nur durch zertifizierte KMDD<sup>®</sup>-Trainer angeboten werden. Zur Erfolg versprechenden Anwendung der Methode ist die Ausbildung zum zertifizierten KMDD<sup>®</sup>-Lehrer erforderlich (Näheres s. <http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/moral/dildisk-d.htm>).

## Stunden 3 bis 6

### Arbeit an Lernstationen

In den Stunden 3 bis 6 erarbeiten sich die SuS mit Hilfe von 10 Lernstationen Basiswissen zu zentralen ethischen Orientierungshilfen aus der biblischen Tradition und üben den Umgang mit diesem Wissen in verschiedenen Handlungssituationen ein.

Es gibt Einstiegsstationen, die zuerst bearbeitet werden müssen, um darauf aufbauend vertiefende Lernwege zu beschreiten. Die Arbeitsaufträge werden in Einzel- oder Partnerarbeit erledigt.

Das Blatt **M3\_4\_0** gibt einen Überblick über das Angebot der Themen und über die Sozialformen. Die Reihenfolge der Bearbeitung bleibt dem einzelnen S überlassen. Manche Stationen setzen die Bearbeitung einer anderen Station voraus – dies wird jeweils an der Station selbst angezeigt. Wichtige Sachverhalte und Ergebnisse werden den Arbeitsaufträgen entsprechend im Arbeitsheft dokumentiert.

### Stationen- bzw. Themenübersicht:

(Einstiegsstationen sind **fett** gedruckt.)

M3\_4\_0 Überblick über die Lernstationen

#### *Goldene Regel*

**M3\_4\_1 Eine „Superregel“ in verschiedenen Formen**

M3\_4\_2 Wie hilfreich ist die „goldene Regel“ im Alltag?

M3\_4\_3 Perspektivenwechsel

#### *Dekalog*

**M3\_4\_4 Die 10 Gebote auswendig und inwendig lernen**

M3\_4\_5 Gebot und Weisung

M3\_4\_6 Wem gelten die 10 Gebote?

M3\_4\_7 Woher kommen die 10 Gebote?

#### *Nächsten- und Feindesliebe*

**M3\_4\_8 ... den „Nächsten“ lieben?**

M3\_4\_9 Wer ist mein „Nächster“?

**M3\_4\_10 ... den Feind lieben?**

M3\_4\_11 Checkliste meines Könnens

Die Lernstationen bieten sehr unterschiedliche Anforderungs- und Reflexionsebenen an. SuS müssen daher stetig beraten und begleitet werden. Manche Aufgabenstellungen sind bewusst so gewählt, dass Fragen aufgeworfen werden, die nicht unbedingt einer leichten Klärung zuzuführen sind. Die Aufgabenstellungen zu den Einzelarbeiten wollen Anlass zu Aneignung und vertieftem Nachdenken bieten, während die Partnerarbeitsphasen neben der

*Verlauf der Unterrichtssequenz*

Gesprächskompetenz auch einer problematisierenden Komplexität und wechselseitigen Inspiration dienen sollen. Engagierte Gespräche zwischen den Arbeitspartnern sind hier ausdrücklich erwünscht. Es muss aber dafür gesorgt werden, dass daneben auch die Einzelarbeit an anderen Stationen in der nötigen Konzentration möglich bleibt.

Die Checkliste M3\_4\_11 dient einerseits einer eigenen Überprüfung und – wenn nötig – als Anregung zu einer Wiederholung der Inhalte im Sinn eines nachhaltigeren Lernzuwachses. Andererseits schafft sie für die SuS Transparenz über ihren eigenen Lernfortschritt.

## Stunde 7 Formulierung einer eigenen Fall-Geschichte

Stunde 7 bietet die Möglichkeit, für die zweite Falldiskussion in Stunde 8 und 9 eine Problem- oder Dilemmageschichte aus dem eigenen Erlebniskontext der SuS ausformulieren zu lassen.

a. Impulsfragen für ein Brainstorming (vgl. **M3\_5**):

- Denkt an unser Zusammenleben in der Schule: wo gibt es schwierige Situationen, Ärger oder Streitigkeiten?
- Wann geraten Schülerinnen und Schüler in Streit miteinander? Was für Gründe hat das?
- Gibt es Situationen, in denen es euch schwer fällt zu entscheiden, was jetzt richtig oder falsch ist? Was für Situationen sind das?
- Gibt es Situationen, in denen ihr euch oder andere ungerecht behandelt oder verletzt fühlt? Was ist der Anlass hierfür?

Die Ideen werden in Form von Schlüsselbegriffen auf Karten geschrieben und an eine Metaplanwand geheftet.

b. Die SuS sichten die Ergebnisse und haben Gelegenheit zu Nachfragen.

c. Klärung: Welche Situationen eignen sich für eine Falldiskussion?

Für eine Falldiskussion eignen sich alle Probleme und Situationen, in denen eine Lösung oder Entscheidung sich nicht von vorneherein als „richtig“ versteht, wo es also gute Gründe für verschiedene Entscheidungen oder Lösungen gibt. In diesen Situationen muss das Für und Wider verschiedener Lösungen oder Handlungsweisen diskutiert und abgewogen werden.

d. Die SuS wählen aus, welche Metaplankarten diesem Kriterium entsprechen.

e. Einzelne S oder S-Duos wählen sich nun eine Karte aus und verfassen hierzu eine Situationsbeschreibung. Bezüglich Form und Umfang kann M3 noch einmal kurz „besichtigt“ werden.

f. Verschiedene Arbeitsergebnisse werden vorgelesen.

g. Die SuS entscheiden, welche Situation sie in einer Fall-Diskussion besprechen wollen.

Alternativ zu dieser Vorgehensweise können auch vorgefasste Dilemmasituationen als Vorlage für die zweite Runde der Falldiskussion dienen:

Beispiele:

<http://www.lernvisionen.ch/kursunterlagen/downloads/dilemmageschichten-sammlung.pdf>

oder:

<http://www.rpi->

[virtuell.net/workspace/users/17223/Themen/Zehn%20Gebote/Dilemmageschichten.pdf](http://www.rpi-virtuell.net/workspace/users/17223/Themen/Zehn%20Gebote/Dilemmageschichten.pdf)

oder ein anderer Fall aus der Film-Serie: „Bei uns um die Ecke“:

<http://www.kindernetz.de/grundgesetz/-/id=129988/1p59a5/index.html>

## Stunde 8 und 9

### Dilemma-Erörterung: Runde 2

In dieser Doppelstunde wird eine zweite Dilemmageschichte vorgestellt und gemeinsam erörtert. Die SuS denken sich in den Fall ein, klären, inwiefern die möglichen Entscheidung oder Verhaltensweisen ein Problem darstellen und gehen gedanklich mit den Argumenten für oder gegen diese Entscheidungen oder Verhaltensweisen um. Sie wenden die in Runde 1 kennen gelernte Methode der Dilemma-Erörterung erneut an und werden eingeladen, die in den Lernstationen erworbenen Kenntnisse als Argumentationshilfe zu verwenden.

- a. Vorstellung des Falls
- b. Einzelarbeit: Vertieftes Eindenken in den Fall
- c. Gruppengespräch: Worin liegt das Problem?
- d. Erste Abstimmung
- e. Aufteilung in Pro- und Contragruppen und Gruppenarbeit 1: Sammeln von Argumenten
- f. Diskussion (mit klaren Gesprächsregeln und Ping-Pong-Technik).

**NEU: 3 -6 Beobachter protokollieren, inwieweit die „biblischen Wegweiser“ aus den Lernstationen argumentativ Verwendung finden. Das Ergebnis dieser Beobachtung wird in der Reflexionsphase j. und in der Folgestunde aufgegriffen.**

- g. Gruppenarbeit 2: Visualisierung und Bewertung der gegnerischen Argumente
- h. Plenum: Vorstellung der Ergebnisse
- i. Zweite Abstimmung
- j. Reflexionsgespräch: Die SuS teilen ihre Beobachtungen mit und halten fest, welchen Erfahrungs- und Lernfortschritt sie gemacht haben. Hierin integriert werden können die Berichte der Beobachter zu folgenden Fragen:
  - In welchen Beiträgen wurde die Goldene Regel ins Spiel gebracht?
  - Inwiefern wurden die Weisungen des Dekalogs in die Argumentation eingebracht?
  - Inwiefern wurde das Gebot der Nächsten- und Feindesliebe berücksichtigt?Abschließend kann die Frage gestellt werden, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Runde eins und zwei beobachtbar waren.

## Stunde 10

### Vertiefungsschleife und Schlussreflexion

#### a. Partnerarbeit:

##### *Aufgabe 1*

Schaut euch die Pro- und Contra-Argumente aus Runde 1 (Bootsausflug) und Runde 2 (Eigener Fall) nochmals an (Plakate sind im Klassenzimmer aufgehängt) und ordnet sie im Arbeitsblatt **M3\_6** den verschiedenen ethischen Wegweisern zu. Begründet euch gegenseitig, warum ihr das jeweilige Argument so zuordnet.

##### *Aufgabe 2*

Welche Argumente lassen sich keinem „Wegweiser“ zuordnen? Warum ist das so?

#### b. Vorstellung der Ergebnisse

c. Abschluss-Diskussion: Helfen die „ethischen Wegweiser der Bibel“, schwierige Entscheidungssituation oder Problemsituationen besser zu lösen?